

MuttENZER = ANZEIGER

Allgemeines Publikationsorgan der Gemeinde MuttENZ - Freidorf

Erscheint jeden Freitag und wird per Post zugestellt.
Abonnementspreis jährlich Fr. 3.—, auswärts Fr. 3.50
Telephon 291 89 Postcheck-Konto V 5216



Insertionspreis: Die einspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum 8 Cts., Reklamen pro Millimeterzeile 20 Cts.
Insertionen- und Textannahme bis spätestens Donnerstag

Druck, Verlag und Expedition: Buchdruckerei A. Jurt, MuttENZ, St. Jakobstrasse 22

Das neue Gemeindewappen von MuttENZ

Schon seit einigen Jahren sind in vielen Gemeinden des Kantons Baselland Bestrebungen im Gange, sogenannte Wappen als amtliche Hoheitszeichen für die Gemeindestempel und dergleichen oder als Abzeichen für Gemeinde- und Vereins-Banner anzuschaffen.

Solche Gemeindewappen sollen symbolisch entweder auf die geschichtliche Vergangenheit, auf die früheren Inhaber der herrschaftlichen Rechte, oder auch auf andere Merkmale einer Gegend, wie geographische Lage, Anhöhe, Ebene, Flußlauf, See, Burgen und Schlösser, Gotteshäuser usw. oder auf besondere Kulturen (Ackerbau, Weinbau) und dergleichen hinweisen.

Diese Bestrebungen, ein passendes Gemeindewappen zu besitzen, machten sich neuerlich auch in MuttENZ geltend.

Die kantonale Kommission betreffend die Erhaltung von Altertümern hat es sich unter andern zur Aufgabe gemacht, den Gemeinden bei der Wahl eines passenden Wappens mit ihrem Rat behilflich zu sein und unter Zuziehung von weiteren Geschichtskennern und Sachverständigen jeweils zeichnerische Vorschläge zu unterbreiten.

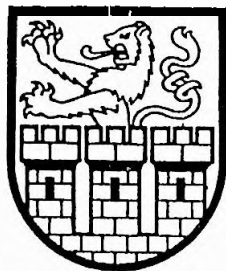
Im Januar 1939 versammelte sich im Gemeinderatszimmer von MuttENZ eine Delegation der kantonalen Kommission zur Erhaltung von Altertümern bestehend aus Hr. D. P. Sutter, Präsident aus Reigoldswil und Hr. J. Eglin, MuttENZ, um die Frage des MuttENZer Gemeindewappens zu besprechen. Der Gemeinderat war vertreten durch Herrn Prof. Dr. K. Leupin, Gemeindepräsident, und durch Herrn Gemeindeverwalter Moser. Als Historiker und Sachverständiger wurde Herr Dr. K. Roth, Universitätsbibliothekar in Basel, sowie Herr M. Ramstein, Optiker, Obmann der Burgenfreunde beider Basel zugezogen.

Herr Dr. P. Sutter unterbreitete der versammelten Kommission verschiedene zeichnerische Vorschläge, darunter auch solche von Herrn C. A. Müller, Aktuar der „Burgenfreunde beider Basel“, der in verdankenswerterweise ebenfalls einige Entwürfe beige-steuert hatte.

Sämtliche Entwürfe gingen heraldisch, in verschiedener Art und Form, zurück auf die ältestbekannten territorialen Herrschaftsverhältnisse oder auf die einstigen Lehensinhaber. So war zum Beispiel in einer Komposition die ehemalige Zugehörigkeit von MuttENZ und den Burgen auf dem Wartenberg zur bischöflichen

Hochkirche von Straßburg mit dem Diözesanheiligen des Straßburger Bistums, St. Arbogast, geschickt versinnbildlicht.

Ein anderer Entwurf wies hin auf die Grafen von Froburg, die als der Straßburger Hochkirche nachfolgende Besitzer der hiesigen Herrschaftsrechte im 12. Jahrhundert machtvoll in unserer Gegend auftraten. Naheliegender war auch die Verwendung des Wappens der adeligen Familie Münch von Münchenstein und jenes der Herren von Epligen, in deren Händen MuttENZ und die Burgen auf dem Wartenberg während mehr als 150 Jahren, 1360—1517, lagen. Das altehrwürdige Kirchengebäude von MuttENZ präsentiert heute noch am Äußern wie im Innern die prächtig in Stein gehauenen Wappenschilder jener beiden Geschlechter.



Die Beratung drehte sich lange darum, ob nicht das Wappen der Münch zu wählen sei. Um aber mit der Gemeinde Münchenstein, die bereits mit Recht das Münchwappen offiziell und auf ihren Bannern schon seit Jahren führt, nicht in Kollision zu kommen, mußte hierorts auf das Wappen der Münch (ein schreitender schwarzgekleideter Mönch auf weißem Grunde) verzichtet werden.

Eine Komposition des Münchwappens mit dem Eplingerwappen (liegender schwarzer Adler auf gelbem Grunde) konnte ebenfalls nicht empfohlen werden, weil auch die Gemeinde Pratteln schon vor Jahren den schwarzen Adler zu ihrem Hoheitszeichen erkoren hatte.

Nach reichlicher Prüfung und allseitiger Ueberlegung wurde sodann das Wappen mit den drei Türmen und dem schreitenden Löwen, gemäß dem Vorschlag der Altertums-

kommission, als das Beste für MuttENZ anerkannt und erwählt.

Auf dem weißen Wappenschild erheben sich drei gleichmäßige Türme mit gezinnten Mauerkronen. Sie symbolisieren die drei Burgen auf dem Wartenberg, als Wahrzeichen des Dorfes MuttENZ. Hinter den drei Türmen und diese überragend schreitet aufgerichtet und gravitätisch ein schön stilisierter Löwe mit kühn geschwungenem Schweif. Türme wie Löwe sind sattrot koloriert auf weißem Schildgrunde, der mit einer schmalen schwarzen Borde eingefast ist. Der Löwe über den drei Türmen soll eine Erinnerung sein an das ehemalige österreichische Haus Habsburg und an deren einstige mittelalterliche Feudalherrschaft über MuttENZ und die Wartenberge. Der schreitende Löwe repräsentiert zugleich aber auch das Wappen der reichbegüterten Katharina von Löwenberg, der Gattin des Ritters Konrad Münch von Münchenstein. Das Ehepaar, dessen prächtiger vierteiliger Wappenschild am Schlußstein des romanischen Chorgewölbes in der Kirche von MuttENZ noch heute unverseht vorhanden ist, war von 1324 bis 1378 Inhaber der Herrschaft Wartenberg-MuttENZ.

Dieser Wappenschild ist eine Erinnerung an das einstige Kollaturrecht (das Recht, den Pfarrer einzusetzen), welches die Mönche am Gotteshaus St. Arbogast zu MuttENZ lange Zeit besessen hatten.

Das einstimmig empfohlene Wappen mit den drei Türmen und dem Löwen wurde dann durch den lit. Gemeinderat bald hernach sanktioniert und als amtliches Gemeindewappen in Kraft erklärt.

Seither ist das Wappen von geübter Frauenhand auf ein kleines Banner gestickt worden. An der Landesausstellung in Zürich flattert es nun im Verein mit zahllosen Bannern aus allen Gauen des Schweizerlandes hoch in der Luft und hat bereits dort in der schönen Limmattstadt die offizielle Weihe erhalten.

Möge das neue stilvolle Wappenbild als auserwähltes Symbol der Gemeinde MuttENZ nicht nur auf den amtlichen Stempeln ein Wahrzeichen sein, sondern auch in Zukunft auf den Bannern und Ehrenzeichen der Gemeinde MuttENZ die gebührende Ehrenstelle einnehmen. Auch als Wandschmuck oder farbige Wappenscheibe kann dieses Wahrzeichen jedem MuttENZerbürger sein trautes Helm schmücken.

MuttENZ, im Mai 1939.

J. Eglin.